



Tim Stapel (33) aus Berlin machte aus der Lounge im Stadttheater eine Raum-Installation. Sponsoring ermöglichte das. Stapel ist die Wechsel-

wirkung von Muster und Perspektive wichtig. Die Installation gilt als Ergänzung der Ausstellung »Auf Zeit« in der Kunsthalle.

»Filiale« der Kunsthalle

Außenstelle der »Auf Zeit«-Ausstellung: Tim Stapel stattet Stadttheater-Lounge aus

■ Von Burgit Hörtrich und Hans-Werner Büscher (Foto)

Bielefeld (WB). Die Lounge im Stadttheater – das ehemalige Ratsherrenzimmer – hat nach der ersten Sanierung 2006 erneut ihr Aussehen verändert: Sie ist zu einer Außenstelle der Kunsthalle geworden.

Auf Anregung von Kunsthallen-Direktor Dr. Friedrich Meschede hat der Berliner Künstler Tim Stapel (33) die Wände der Lounge neu gestaltet: mit einer Installation aus Ahornholzplatten, mit der er die Wechselwirkung von Raum, Muster und Perspektive darstellen möchte – zu besichtigenden in jeder Vorstellungspause.

Für Meschede gehört die Instal-

lation zur Ausstellung »Auf Zeit«, die aktuell in der Kunsthalle zu sehen ist. Die Arbeit sei allerdings nicht »auf Zeit«, sondern bleibe ebenso wie der »Farbweg« von Otto Herbert Hajek in der Kunsthalle über das Ausstellungsende hinaus erhalten.

»Auf Zeit« ist auch das Stichwort für Michael Heicks, Intendant des Bielefelder Theaters, denn: »Auf Zeit ist genau das, was Theater ausmacht. Im Theater ist nichts für die Ewigkeit, außer das Theater selbst.« Möglich gemacht wurde die künstlerische Arbeit von Tim Stapel durch die Theaterstiftung und Dr. Jochen und Dagmar Haras-Wolff. Das Ehepaar hatte schon im Rahmen der Stadttheatersanierung für die Neugestaltung der Lounge gesorgt. Christiane Pfitzner, Hagen Reuning und Joachim Oehme (Vorstand Theaterstiftung) sind höchst angetan vom

Aussehen des Raums für die Vorstellungspausen. Christiane Pfitzner: »Man muss sich darauf einlassen.«

Friedrich Meschede lobt die Zurückgenommenheit der Arbeit und sagt: »Nichts ist schlimmer, als wenn der Betrachter vor der Kunst die Flucht ergreift.« Tim Stapel habe mit Hilfe von Dreiecksformen

und Quadraten die äußere Mauerstruktur, die den Rathaushof umgibt (der Blick aus den Lounge-Fenstern) in den Innenraum geholt. Stapel selbst erklärt, er habe den Grundriss der ersten Etage des Theaters genommen, diesen ge- und entfaltet und in Raster zerlegt, letztendlich das Ergebnis dieser Abstraktion an die Wände gebracht. Meschede: »Die Arbeit ist nicht auf einen Blick zu erfassen.« Er betont, dass die Lounge mit aufgenommen werde in den Katalog der Ausstellung »Auf Zeit« – als eines von eben nur zwei dauerhaften Projekten.

Christiane Pfitzner, Vorsitzende auch der Theater- und Konzertfreunde, will die Verbindung zur Kunsthalle noch enger knüpfen: Am 30. September sei der Förderkreis des Museums deshalb in die Lounge und zur Bühnenprobe von »Giovanna D'Arco« geladen.

Zur Person

Tim Stapel wurde 1979 in Braunschweig geboren und studierte in Berlin als Meisterschüler bei Frank Badur an der Universität der Künste. 2008 schloss er sein Studium ab. Er stellte seine Installationen unter anderem in Stuttgart, in Berlin und in Schottland aus.